

## **The never ending story! Oder "Alle Jahre wieder ..."**

Bereits **2002** erklärte der damalige Innenminister Klaus Buß, die Bühnen nicht mehr mit Polizeivollzugsbeamten zu besetzen. Doch es änderte sich nichts.

### **Bis 2004:**

SPD-Innenminister Klaus Buß wollte Ernst machen, aber er scheiterte mit seinen Kasper-Abschaffungsplänen. Er wollte damit 300 000 Euro pro Jahr sparen – nach heftigen öffentlichen Protesten und wurde er von SPD-Ministerpräsidentin Heide Simonis persönlich zurückgepiffen. Der Verkehrskasper blieb Land und Steuerzahlern erhalten.

### **September 2010**

Die Polizeiführung in SH plant im Zuge der CDU/FDP-Sparpolitik, sich vom Einsatz spezialisierter Präventionskräfte in Kindertageseinrichtungen, demzufolge auch von Handpuppenbühnen und Sympathiefiguren zu lösen. Sie hält dies für 2011 realisierbar und könnte dadurch 11 Planstellen frei setzen und dafür lieber Stellen im Streifendienst erhalten. Die Verkehrserziehung könnten auch private Puppenspieler übernehmen.

Am **24. September 2010** bittet ein MA der Bühnen in SH den Vorstand des VPKV e.V. um Hilfe.

Am **28. September 2010** schreibt der Vorstand den damaligen Innenminister Klaus Schlie an und ersucht um den Erhalt der Puppenbühnen. CDU-Innenminister Klaus Schlie bremste die Überlegungen der Polizeiführung aus. Offenbar fürchtete er ein Desaster, wie sein Kollege Klaus Buß 2004. Die Bühnen blieben erhalten und die MA der Bühnen in SH glaubten sich in Sicherheit zu befinden.

**2012** bemängelte der Landesrechnungshof, dass sich mit den Sparplänen der Polizei noch nichts getan hatte und der Innenminister es versäumt hatte polizeiliche Strukturen zu verändern und Planstellen (Geld) einzusparen. Im Gegenteil, hatte er, z. B. bei der Prävention, neue Betätigungsfelder aufgemacht und diese ausgebaut. Er wurde darauf hingewiesen nochmals nachzubessern und bei den Überlegungen auch die Puppenbühnen einzubeziehen.– doch es blieb alles so wie es war. Schweigen im Walde trat ein. Obwohl nicht ganz.

Seit **Herbst 2013** hatte die Landespolizei intern gezielt Abteilungen auf Einsparpotenziale untersucht, die bei vorherigen Stellenreduzierungen unberücksichtigt geblieben waren. Im Fokus: Auch die Polizeipuppenbühnen stehen wieder auf der möglichen Streichliste, aber zunächst passiert nichts.

**2014** Die Bemerkungen des Landesrechnungshofes mit Bericht zur Landeshaushaltsrechnung 2012 führen zum Bereich des Innenministeriums aus: „Prävention - Kernaufgabe polizeilicher Aufgabenerfüllung? Die Landespolizei hat Inhalt und Umfang der Verkehrsunfall- und Kriminalprävention erstmals landesweit standardisiert. Danach blieb es bei den bisherigen Präventionsaufgaben. Neu ist lediglich, dass der Schwerpunkt hin zur Kriminalprävention verlagert wurde. Zugleich hat das Innenministerium eine Neupositionierung für die Landespolizei vorgenommen: Nunmehr wird auch die Prävention dem Kernbereich polizeilicher Aufgaben zugerechnet. Gerade bei der Prävention kann nach wie vor gespart werden. Das Innenministerium sollte wieder zu seinem früheren Aufgabenverständnis zurückkehren und die polizeiliche Präventionsarbeit auf den

Prüfstand stellen. Die Landespolizei sollte sich auf ihre Kernaufgaben der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung konzentrieren.

Der Einsatz von 3 Handpuppenbühnen zur Verkehrserziehung im vorschulischen Bereich ist in den letzten Jahren auch seitens der Landespolizei und des Innenministers immer wieder infrage gestellt worden. Bereits 2002 erklärte der damalige Innenminister, die Bühnen nicht mehr mit Polizeivollzugsbeamten zu besetzen. Diese Ankündigung wurde dann aber ebenso wenig umgesetzt wie 8 Jahre später der Vorschlag des LPA, die 3 Theatergruppen bis Ende 2011 aufzulösen. Das LPA begründete seinen Vorschlag: Verkehrserziehung sei vorrangig Aufgabe von Erziehungsberechtigten, Kindertageseinrichtungen und Schulen. Zudem bestünde ohne Weiteres die Möglichkeit, diese Aufgabe auf Dritte zu übertragen. Es sei nicht erforderlich, dass der Handpuppenspieler Polizeivollzugsbeamter ist. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Deshalb sollte das Innenministerium die 3 Puppentheatergruppen auflösen. Das Innenministerium hat nunmehr erklärt, dass die Landespolizei diesen Vorschlag nochmals prüfen soll.“

### **18.Juni 2014**

Ein Mitarbeiter der Bühnen aus SH schreibt uns dazu: Wenn ich den Bericht des Rechnungshofes richtig "quer gelesen habe", dann handelt es sich mal wieder um die alljährliche Abmahnung dieses Organs zur Finanzkontrolle. Aus meiner Sicht ist hier keine "unmittelbare bevorstehende Gefahr" für die Bühnen herzuleiten

### **August 2014**

Eine Mitarbeiterin der Bühnen in SH informiert den Landesvertreter und bittet um Infos darüber, was nun zu tun ist.

Am **1. September 2014** informiert die SH-Landesvertretung den Vorstand des VPKV.

Der VPKV schreibt noch im **September 2014** an Innenminister Andreas Breitner. Der tritt im September 2014 zurück. (nicht wegen unserem Brief...!)

Der VPKV schreibt **Anfang Oktober 2014** an seinen Nachfolger. Seit dem 26.09.2014 ist Stefan Studt Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein.

**Nachsatz:** Nach den Sommerferien wollte der Innenminister seine Entscheidung, in welchen Bereichen die von der Landesregierung beschlossene Streichung von 122 Stellen bei der Landespolizei SH umgesetzt wird, fällen. Nun haben wir Herbst und alles wartet auf neue Nachrichten.

**Dezember 2014** - Der Innenminister gibt schließlich bekannt, dass das jetzige Personal in andere Bereiche versetzt werden soll. Die Bühnen sollen aber auf jeden Fall weiter betrieben werden. Über Konzept und Personal ist derzeit noch nichts bekannt. Der Kontakt der Kindergärten und Schulen zur Polizei soll aber über einen Revierbeamten vor Ort gesichert sein.